

## Neues Straßenverkehrsgesetz schafft Spielräume



Wir Bündnisgrünen setzen uns dafür ein, dass es keine Verkehrstoten in Oranienburg gibt. Bisher war es schwierig, Zebrastreifen und Tempo-30-Zonen zu genehmigen, da der „Verkehrsfluss“ laut altem Bundesrecht Vorrang hatte.

Fußgängerfreundliche Maßnahmen benötigten eine besondere Begründung - das bedeutet zum Beispiel das Auftreten überdurchschnittlich vieler Unfälle. Es musste also erst viel passieren bevor etwas passieren konnte.

Die im Juli verabschiedete Reform des Straßenverkehrsgesetzes der Bundesregierung hat die Machtlosigkeit der Kommunen bezüglich des durch sie rollenden Verkehrs endlich korrigiert. Oranienburg kann nun aus Gründen des Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung den Vorrang des schnellen Autoverkehrs einschränken.

Wir Bündnisgrüne wollen diese neuen Freiheiten schnell nutzen. Wir rufen die Bürger\*innen auf, mitzuteilen, wo im Stadtgebiet Maßnahmen wie neue Zebrastreifen oder Tempo-30-Zonen besonders dringend nötig sind. In den kommenden Monaten werden wir die Vorschläge auswerten und die gravierendsten Probleme für schwächere Verkehrsteilnehmende in der Stadtverordnetenversammlung angehen.

### Kontakt

Wir setzen uns für Ihre grünen Anliegen ein – nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf:

**Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Stadtverordnetenversammlung:**  
fraktion-oranienburg@gruene-ohv.de

**Stadtverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Oranienburg:**  
sprecherinnen@gruene-oranienburg.de

www.gruene-oranienburg.de

facebook.com/GrueneOburg

instagram.com/gruene\_oranienburg

## Pflegende nicht allein lassen - der Pakt für Pflege

Jeder Mensch möchte so lange wie möglich selbstbestimmt in seinem vertrauten zu Hause leben können. Wer in Oranienburg von Pflege betroffen ist, kann sich an den „Treffpunkt Mensch, Mitmensch“ wenden. Angehörige finden hier eine Anlaufstelle in Oranienburg zu allen Fragen der Pflege zuhause, wie z. B. Umbauten in der Wohnung. Das Projekt des Märkischen Sozialvereins wird durch das Landesprogramm „Pakt für Pflege“ und die Stadt Oranienburg finanziert.

Am Förderprogramm „Pflege vor Ort“, dem Kernstück des Pakts für Pflege beteiligen sich mittlerweile alle 18 Landkreise und kreisfreien Städte sowie fast alle Gemeinden und Ämter im Land. Bis zu zehn Millionen Euro pro Jahr stellt das Land den Kommunen dafür zur Verfügung. Mit dem Geld werden unter anderem Helferkreise und Nachbarschaftshilfen auf- und ausgebaut; es gibt Schulungen für pflegende Angehörige und weitere Angebote.

Wir Bündnisgrünen wollen das von uns initiierte Förderprogramm des Landes verstetigen, das bereits über 600 Projekte dieser Art fördert und Vorreiter für ganz Deutschland ist.

Anne Schumacher



### Impressum

Der Grüne Blick · Oranienburg ·  
September 2024

**Herausgeber** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Stadtverband Oranienburg | Florastraße 3,  
16515 Oranienburg | **V. i. S. d. P.** Anne  
Schumacher

Gedruckt mit mineralöl- und kobaltfreier,  
C2C-zertifizierter Druckfarbe auf Basis  
nachwachsender Rohstoffe auf 100 %  
Recyclingpapier, hergestellt in  
Brandenburg aus regionaler  
Altpapiersammlung.

### Termine

20.09. Globaler Klimastreik  
21.09. CSD Oranienburg  
**22.09. Landtagswahl**  
08.10. Stadtentwicklungsforum  
*18 Uhr Oranienwerk*  
10.10. Forum Kommunale  
Wärmeplanung - *18 Uhr Regine-  
Hildebrandt-Haus*



# DER GRÜNE BLICK

## ORANIENBURG

### Liebe Mitmenschen,

am 22. September 2024 steht Brandenburg vor einer wichtigen Entscheidung. Bei der Landtagswahl setzen Sie mit Ihrer Stimme ein Zeichen für eine lebenswerte Zukunft in unserem schönen Bundesland.

Wie ein kräftiger Baum, der tiefe Wurzeln schlägt und schattenspendende Äste ausbreitet, stehen wir Bündnisgrünen für Stabilität und Schutz. Unsere Wurzeln reichen tief in die Erde Brandenburgs, denn wir sind seit mehr als 30 Jahren in Oberhavel präsent.

Gestärkt wird unser Ortsverband durch neue Gesichter wie meines. Als Zugezogene aus dem Sächsischen bin ich entschlossen, in Oranienburg Wurzeln zu schlagen. Um die Stadt und vor allem, um Sie besser kennenzulernen, sind wir seit dem Frühjahr mit unserer Ansprechbar unterwegs. Bei erfrischender Waldmeisterlimonade haben wir bereits einige Ihrer Anliegen erzählt bekommen. Das bringt uns voran.

Unsere Äste reichen weit – von mehr Bäumen auf unseren Plätzen, über den Pakt für Pflege, bis hin zu zukunftsfähigen Lösungen wie Wärmepumpe und PV-Anlagen.

Darüber hinaus bleiben wir dabei: wir setzen uns für die Unabhängigkeit der Ukraine ein.

Als Ortsverband Oranienburg nutzen wir jede Gelegenheit, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Diese Ausgabe des Grünen Blicks ist eine schriftliche Antwort auf Fragen, die Sie uns zugetragen haben.

Damit Brandenburg schön bleibt, müssen wir gemeinsam ein paar Veränderungen angehen. Ihre Stimme für Bündnis90/Die Grünen ist die Stimme für ein lebenswertes, zukunftsfähiges Brandenburg.

Wir sehen uns – in und um Oranienburg!

**Ihre Linda Weiß**



**Am 22. September wählen gehen**

Linda Weiß ist die grüne Kandidatin für Oranienburg, Liebenwalde und Leegebruch

### Petition für mehr Bäume in der Stadt: Bürger fordern gesunde Umwelt.



Vor der Sommerpause haben 852 Menschen unsere Petition für mehr Bäume auf dem Schlossplatz und dem Bahnhofplatz in Oranienburg unterschrieben. Das zeigt, dass viele die Begrünung und Beschattung dieser Plätze wichtig finden. Bäume sind nicht nur schön, sondern verbessern auch das Wohlbefinden und die Lebensqualität in unserer Innenstadt. Die Petition fordert die Denkmalschutzbehörde auf, der Stadt Oranienburg endlich zu erlauben, neue Bäume auf dem Schlossplatz und dem Bahnhofsvorplatz zu pflanzen. Auch andere Arten der Verschattung und Begrünung müs-

sen möglich werden. Die Behörde soll ihren Ermessensspielraum im Sinne der Menschen und ihrer Gesundheit nutzen. In der letzten Augustwoche wollen wir die Unterschriften gemeinsam mit möglichst vielen Unterzeichnern übergeben. Barocke Sichtachsen rechtfertigen keine lebensfeindlichen Hitzeinseln in unserer Stadt! Aktuell führen Stadt und Landkreis zumindest Gespräche über die mögliche Begrünung der Plätze. In jedem Fall:

Wir bleiben dran!

**Susanne Zamecki**

Grüne Fraktion der SVV Oranienburg



## Ob man uns Grüne mag oder nicht - die Wärmepumpe verdient einen zweiten Blick.

Im vorigen Jahr ergoss sich eine schiere Flut von Falschinformationen zur Wärmepumpe über uns. Wir lassen daher einen Hausbesitzer zu Wort kommen, der mal einfach das scheinbar "Unmögliche" geschafft hat: Den Einbau einer Wärmepumpe in einen Altbau.

### Matthias, ist dein Haus denn jetzt noch warm?

Wenn wir wollen, sogar mollig warm! (lacht) Am Anfang haben wir mal an den Einstellungen herumprobiert, da wurden es mehr als 25°C im Wohnzimmer. Die Heizung hätte noch viel mehr gekonnt, aber das war uns dann schon zu warm. Wir sind sehr zufrieden!

### Wie ist der Einbau denn gelaufen?

Die Wärmepumpe selbst hat uns viel weniger beschäftigt als im Nachhinein das Einstellen der Heizkörper – es stellte sich heraus, dass einige der Heizkörper eigentlich zu klein für die Räume sind! Zwei davon haben wir getauscht. Unsere Gasheizung hat diesen gewaltigen Missstand durch eine viel zu hoch eingestellte Vorlauftemperatur „ausgeglichen“, auf Kosten unseres Verbrauchs. Weil wir das vorher nie angeschaut haben, hätten wir schon alleine durch das thermische Abgleichen der Heizkörper mindestens 20% Gasverbrauch reduzieren können. Mit Einbau der Wärmepumpe haben wir den Heizkörperdurchfluss genauer abstimmen können, prompt benötigte die Wärmepumpe viel weniger Strom als erwartet. Im Endeffekt hätte beim derzeitigen Bedarf sogar eine kleinere Wärmepumpe vollkommen ausgereicht.

### Wieviel hat der Einbau gekostet?

Der Einbau hat zwischen 40.000 und 50.000 Euro gekostet; davon haben wir knapp 20.000 Euro von der KfW erstattet bekommen. Insgesamt haben wir etwas unter 30.000 Euro bezahlt. Da waren allerdings mehrere tausend Euro für Heizkörper und eine Einzelraumregelung dabei – letztere hat sich für uns als Flop herausgestellt, war aber zu dem Zeitpunkt leider formal die einzige Möglichkeit, die Förderung zu bekommen. Übrigens: Wer den Eigenanteil nicht aus eigener Tasche leisten kann, kann einen zinsgünstigen KfW-Förderkredit bekommen. Die Kostenersparnis übersteigt die Zinsen dabei deutlich.

### Wie haben sich die Heizkosten verändert?

Die sind gesunken! Wir haben vorher im Jahr Gas für etwa 25.000 kWh verbrannt, das würde jetzt inkl. Grundgebühr bei knapp 3000 EUR/Jahr liegen.

## Steckbrief Haus

- Altbau 1938 mit Anbau von 1979
- ca. 190 m<sup>2</sup> beheizte Fläche
- nachträglich wärmegeklärt
- Heizkörper mit alter Verrohrung der Schwerkraftheizung
- zwei Heizkörper durch aktive Heizkörper mit Ventilatoren ersetzt
- Keine Fußbodenheizung

Die Wärmepumpe liefert uns ca. 18.000 kWh Wärme. Die „fehlenden“ 7.000 kWh sind dem fehlenden thermischen Abgleich und anderen Verlusten der Gasheizung geschuldet – was für eine Verschwendung das war! Fürs Heizen brauchen wir nun 5.000 kWh Strom im Jahr, da die Wärmepumpe ja die Wärme aus der Umgebung ins Haus pumpt und nicht selbst erzeugt. Dafür zahlen wir derzeit etwa 1.800 EUR pro Jahr. Weil Gas im Laufe der Zeit immer teurer werden wird, Strom aber immer preiswerter, lohnt sich der Umbau in Zukunft noch mehr. Einen Teil dieses Stroms bekommen wir in Kürze dann auch noch von der eigenen PV-Anlage, was die Rentabilität nochmals erhöhen wird.



Matthias L. lebt glücklich mit Haus, Familie und Wärmepumpe in Oranienburg Süd

### Klingt, als würde sich das lohnen. Dein bester Tipp für Nachahmer?

Ich habe sogar zwei!

Erstens: Vor der Installation der Wärmepumpe die alte Heizung gründlich prüfen und abgleichen lassen – oder besser selbst machen. Das ist kein Hexenwerk, spart sofort Geld auch ohne Umbau - und wie auch überall beim Beauftragen von Handwerkern schadet etwas eigene Sachkompetenz nicht!

Zweitens: Bei Gasheizungen hat man früher für den kältesten Tag im Jahr noch Reserven vorgehalten. Wärmepumpen kann man hingegen so auslegen, dass sie für die allerältesten Tage den Zusatzheizstab nutzen und für „normal kalte“ Tage ohne Zusatzheizung im optimalen Bereich laufen. Andernfalls ist die Wärmepumpe für den größten Teil des Jahres zu groß - womit man schnell Geld verschenkt.

## Ja, zu wirklichem Frieden in der Ukraine - in Freiheit

Ja, wir halten an unserem Einsatz für Frieden, Freiheit und Menschenrechte unermüdlich fest. Wir alle, allen voran die Menschen in der Ukraine, wünschen uns nichts sehnlicher als Frieden und ein Ende des Sterbens.

Ja, wir unterstützen alle möglichen und nötigen Maßnahmen des ukrainischen Volkes im Kampf gegen Russland. Die Ukraine verteidigt nicht nur ihr Land, sondern auch unseren Frieden, unsere Freiheit und unseren Wohlstand in Europa.

Ja, die Souveränität und Freiheit der Ukraine sind unantastbar.

#StandWithUkraine

Nein, Russland ist nicht wirklich an Waffenstillstand und Verhandlungen interessiert, es sei denn zu seinen Bedingungen. Zwischen 2014, als Russland die Krim besetzt hat, und 2022, als Russland die Großinvasion gestartet hat, gab es 200 Verhandlungsrunden und 20 Waffenstillstände – jeder einzelne Waffenstillstand wurde von Moskau verletzt; das „Minsker Abkommen“ (2015) mit Füßen getreten. Russland hat die Einladung zur internationalen Friedenskonferenz in Genf im Juni dieses Jahres abgelehnt.

Nein, zu Russlands Ziel „ein offenes Eurasien aufzubauen – von Lissabon bis Wladiwostok - als Gegenentwurf zur Europäischen Union“ (Dmitri Medwedew, russischer Ministerpräsident, 5.4.2022), bei dem die Ukraine der erste Meilenstein sein soll.

Nein, das Leid und den Kampf der Ukrainer\*innen zum Spielball der gegenwärtigen Wahlkampfpraktik in Brandenburg zu machen, ist an politischer Stillosigkeit und Menschenverachtung kaum zu überbieten, wenn „Putinversteherin“ Sahra Wagenknecht (BSW) Koalitionen auf Landesebene von der Haltung der Parteien zum Ukrainekrieg abhängig macht, die nicht der ihren entspricht. Dem Präsidenten Wolodymyr Selenski zeigten sie jüngst im Juni bei seinem Auftritt im Deutschen Bundestag die kalte Schulter, indem sie dieser Bundestagsitzung einfach ferngeblieben sind. Warum nicht das Gespräch mit ihm suchen?

Wir stehen solidarisch an der Seite der Ukraine. Das bedeutet für uns auch, die Bevölkerung beim Wiederaufbau der Ukraine zu unterstützen. Wir Oranienburger Bündnisgrünen streben die Übernahme einer Solidarpartnerschaft mit einer ukrainischen Gemeinde an.

Elisabeth Mandl-Behnke

## Aufbruch ins neue Schuljahr



Ende August starten unsere Schülerinnen und Schüler in ein neues Schuljahr. Ihre Eltern haben bereits vor Ende der Sommerferien schier endlose Listen mit peniblen Materialforderungen abzuarbeiten.

Auch ich bemühe mich als Mutter von zwei Schülkindern alljährlich um die Hefte mit der richtigen Lineatur und überlege, ob ein neuer Wasserfarbkasten für Kunst wirklich nötig ist. Hat man mehrere Kinder wird das mitunter zu einer logistischen und finanziellen Herausforderung. Chancengleichheit sieht für mich anders aus. Liebe Schulen, muss das sein?

Als Eltern fragen wir uns mit Beginn des neuen Schuljahres aber heute: Hat die Schule dieses Jahr ausreichend Lehrkräfte?

Um dem Lehrermangel entgegenzuwirken, setzen wir Bündnisgrünen uns weiterhin für multiprofessionelle Teams an Schulen ein. Denn lehrfremde Aufgaben wie Verwaltung und Computerbetreuung muss keine examinierte Lehrkraft übernehmen.

An Schulen mit multiprofessionellen Teams entlasten Sozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen und Administrator\*innen die Lehrenden, die sich dann in größerem Umfang dem Unterricht widmen können. Dadurch schaffen wir mehr Kapazität für individuellen Unterricht, geben den Lehrenden Freiräume, sich neben dem Unterrichtsstoff mehr dem rücksichtsvollen Miteinander, den Fragen des Alltags und dem eigenständigen Suchen von Lösungen zu widmen.

Unsere wichtigste Aufgabe für die kommenden Jahre bleibt es aber, noch viel mehr Fachkräfte für unsere Schulen zu gewinnen, z. B. durch zusätzliche Studienangebote auch im ländlichen Raum.

Den Schülerinnen und Schülern hingegen wünschen wir einen guten Start ins neue Schuljahr – mit vollständigem Ranzen und großer Wiedersehensfreude mit ihren Freundinnen und Freunden.

Linda Weiß